

# Freie Presse

Abonnementspreis: Die Redaktionskassa Kasprowitz 26 Pfg. — Ausland 30 Pfg.  
Die Abonnementkassa Kasprowitz 26 Pfg. — Für Platzverpflichtungen Sonderkass.  
Abonnementpreis bis 1 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Die Zeit.  
in Lodz und Umgebung wöchentlich 1 Mark 30 Pfennige, monatlich 6.— Mark.  
bei Postvertrieb 1.75 bzw. 1.70.

Mr. 214

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 80

2. Jahrgang

## Europa unter amerikanischer Finanzkontrolle.

Aus New York wird gemeldet: Morgan rief die Vertreter der amerikanischen Großbanken zu sich und entwickelte ihnen die Schritte zur Finanzierung Europas. Er betonte, daß es sich dabei keineswegs um ein Unternehmen aus menschlichen Gründen zum Wiederaufbau des zerstörten Europas handele, sondern um ein einträgliches Geschäft für Amerika. Die nächsten Schritte werden sein: Die Hypothekarisierung derjenigen europäischen Produktionszweige, die auf amerikanische Zufuhren angewiesen sind und zu diesem Zwecke amerikanischen Kredit nachsuchen. Im amerikanischen Interesse liegt es, zur Durchführung dieser Hypothekarisierung die systematische Durchsetzung des europäischen Finanzlebens mit amerikanischen Bankinstituten, in denen das Kreditbegehren Europas nach den verschiedenen Direktorien zentralisiert würde.

Der Plan der Hypothekarisierung entwickelte Morgan ungefähr in folgender Weise: Nach dem bisher in den Vereinigten Staaten geltenden Gesetz habe die Regierung, vertreten durch das Reserve Board gerade in Bezug auf das Bankgeschäft weitestgehende Rechte betreffend Erlaß von Einschränkungen, Kontrolle, Forderungen usw. Diese war besonders scharf, wo es sich um den Handel der Vereinigten Staaten handelt. Nun ist gerade eine grundlegende Änderung eingetreten, die bereits als der Beginn der neuen Friedenswirtschaft angesehen werden kann. In den nächsten Tagen wird dem Kongreß ein Gesetz vorgelegt, nach welchem die meisten dieser Einschränkungen und Vorschriften aufgehoben werden. Nach Inkrafttreten dieses Gesetzes dürfen die Banken sich in beliebiger Zahl zum Zwecke der Finanzierung der Außenhandelsgeschäfte zusammenschließen. Der Prozentsatz des Aktienkapitals, mit dem derartige Finanzierungen vorgenommen werden dürfen, ist zwar noch immer vorgeschrieben, aber in der Praxis dürfen keinerlei Einschränkungen eintreten, da beliebig viele Bankkonzerne und Gesellschaften sich zusammenschließen können. Der Regierung steht nur das Recht einer Beaufsichtigung zu.

Das neuartige ist nun, daß die Geschäfte dieser Banken in Bezug auf die Frist des einzuräumenden Kredits jetzt fast unbegrenzt sein werden und daß diese Banken nicht nur gewöhnliche Bankgeschäfte ausüben, sondern die auszuführenden Geschäfte erst abschließen indem sie auf folgende Weise Vorschüsse leisten werden: Wenn zum Beispiel eine deutsche Firma Ware oder Rohstoffe aus Amerika beziehen will, nimmt eine solche Bank auch den Besitz der betreffenden deutschen Firma ohne Hypothekarisierung, ihrerseits gibt dann die amerikanische Bank auf diese Firma Schuldscheine heraus, deren Erlös als Bezahlung für den amerikanischen Lieferanten gilt, der sodann die Ware an den Deutschen exportiert.

## Vertagung der Friedenskonferenz?

Aus Paris wird berichtet: Einige Kreise der Friedenskonferenz haben angeregt, daß eine Vertagung der Konferenz zwecks Urlaubs nach nunmehr achtmonatiger ununterbrochener Tätigkeit angezeigt wäre. Nach der Ansicht der Mehrheit müßten jedoch vorher die Verträge mit Deutschland, Österreich, Bulgarien und Ungarn unterzeichnet sein. Da die Verhandlungen mit der Türkei sich vermutlich lange hinziehen dürften, ist eine Vertagung der Konferenz nicht ausgeschlossen, insofern von jeder Macht nur ein Bevollmächtigter mit einigen Sachverständigen in Paris zurückbleiben würde.

## Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Berlin, 15. August. (P. A. Z.). Den gestrigen Tag füllten die vorbereitenden Arbeiten der polnischen Kommissionen und Unterkommissionen und die Diskussionen über die verschiedenen Referate aus, worauf um 6 Uhr eine gemeinsame Sitzung der beiderseitigen Delegationen stattfand, in der die Sitzungstermine der polnisch-deutschen Kommissionen und Unterkommissionen festgesetzt wurden. Infolgedessen versammelten sich heute die Militärkommission und die Kommission für die internierten Kriegsgefangenen. Ferner fanden weitere Beratungen der polnischen Delegation statt. Für Freitag sind gemeinsame Sitzungen der Wirtschaftskommissionen, sowie der Kommissionen für Schulen, Kirchen und Wohltätigkeitsanstalten anberaumt.

## Polnisch-russisches Bündnis.

Paris, 15. August. (P. A. Z.).

Aus Genf wird gemeldet: Die von Koltschak entfaltete Sondermission mit Oberst Paschukow an der Spitze traf in Genf ein, um Verhandlungen wegen eines russisch-polnischen Bündnisses gegen die Bolschewisten einzuleiten. Die Verhandlungen werden auf folgender Grundlage geführt: Offizielle Anerkennung der Unabhängigkeit Polens, Anerkennung der Rechte Polens auf Ostgalizien und Regelung der litauischen Frage durch die Koalitionskräfte.

## Die Einnahme von Rowno.

Lemberg, 15. August. (P. A. Z.).

Die „Gazeta Poranna“ meldet aus Rowno, daß die Division des Generals Champont nach dem Uebergang über den Lbruz bis Wisniowa vorgekommen ist. Infolge der von der ukrainischen Volkshewiken an den in Gefangenschaft geratenen Hallschen Soldaten begangenen Mordtaten hat die Division des Generals Champont Gegenmaßregeln getroffen. Weiter meldet das Blatt, daß die Volkshewiken in der Stadt Szumsk auf dem anderen Ufer der Wisla an den beiden letzten Tagen vor ihrem Rückzuge, schreckliche Missetaten unter den Juden, angerichtet haben.

## Generalstabsbericht vom 15. August.

Litauisch-meißrussische Front: Die Kampfhandlungen verlaufen planmäßig. Galizisch-wolhynische Front: Unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

## Rumäniens Antwort.

Bukarest, 15. August. (P. A. Z.).

Die Antwort Rumäniens auf die Note der Entente wurde gestern überreicht. Ein Mitglied der Regierung läßt darüber verlauten, daß die Antwort in einem freundschaftlichen Tone gehalten ist und der Wunsch geäußert wird, die ungarische Frage möge im Sinne einer freundschaftlichen Verständigung gelöst werden. Weiter wird erklärt, daß die Räumung des ungarischen Territoriums nur dann erfolgen könne, wenn eine definitive Regierung gebildet sein werde, die eine Garantie für die übernommenen Verpflichtungen bieten werde.

Prag, 15. August. (P. A. Z.).

Das tsch.-sl. Presseb. meldet aus Budapest: Die Polizei verhaftet weiterhin die Führer der Bolschewiken. Außer Garbay nahm sie gestern noch den bolschewistischen Kriegsminister Haubrich fest.

Prag, 15. August. (P. A. Z.).

In Budapest traf General Mangarescu ein, der durch Bekanntmachungen erklärt, daß die rumänischen Militärbehörden keinerlei Einspruch in die inneren Angelegenheiten Ungarns heabsichtigen und daß die rumänische Okkupationsbehörde bisher keine ungarische Regierung anerkannt habe.

## Preßburg von den Tschechoslowaken besetzt.

Prag, 15. August. (P. A. Z.).

Das tschechoslowakische Pressebüro meldet: Auf Befehl der Regierung besetzten die tschechoslowakischen Truppen in den Morgenstunden den Brückenkopf von Preßburg. Die tschechoslowakischen Truppen überschritten nach Entfernung der sich in der Nähe der Stadt befindenden Minen die Donau an zwei Stellen. Die ungarischen Truppen ergaben sich. Die ganze Aktion erfolgte in der Weise, daß die Bewohner Preßburgs nichts davon wußten. Somit nahmen unsere Truppen die der tschechoslowakischen Republik von der Friedenskonferenz zuerkannten Gebiete ein. Die besetzten Ortschaften besuchte der Minister Schrobav.

Somit nahmen unsere Truppen die der tschechoslowakischen Republik von der Friedenskonferenz zuerkannten Gebiete ein. Die besetzten Ortschaften besuchte der Minister Schrobav.

Byon, 15. August. (P. A. Z.).

Das tschechoslowakische Pressebüro meldet, daß die tschechische Delegation auf der Friedenskonferenz einen Protest gegen die Besetzung von Budapest durch die Rumänen gerichtet habe.

Prag, 15. August. (P. A. Z.).

Das tsch.-sl. Pressebüro meldet aus Belgrad: Amtlicher Bericht des Hauptquartiers der jugoslawischen Truppen vom 12. d. s. Mts.: Auf Grund der Befehle der Pariser Friedenskonferenz besetzten unsere Truppen am 12. d. s. Mts. den Teil des Gebiets am Fluß Nara, der Jugoslawien definitiv zuerkannt wurde. Die Bevölkerung der besetzten Länder begrüßte unsere Truppen überall mit Enthusiasmus.

## Die Lage in Rußland.

Aus Kopenhagen und Helsingfors kommen weitere Nachrichten über die Lage in Rußland, die besagen, daß die Stellung Lenin und Trozkis tatsächlich erschüttert zu sein scheint. So meldet die „Bolschische Zeitung“ aus Kopenhagen: Die letzten Berichte aus Rußland deuten die Aussicht auf übertragende politische Ereignisse in der nächsten Zeit an. Man habe allgemein in Rußland den Eindruck, daß die bolschewistische Regierung sich in einer Sackgasse befinde, aus der sie nicht mehr heraus kann.

In einem Telegramm aus Helsingfors wird mitgeteilt, daß die letzten Nachrichten aus Rußland geeignet sind, Aufsehen zu erregen. Aus ihnen geht hervor, daß in der russischen Bevölkerung ein allgemeiner Umschlag in der Stimmung gegenüber den Bolschewisten sich bemerkbar mache und daß der Bolschewismus immer mehr an Boden verliere. In ganz Rußland kam es wegen Mangel an Lebensmitteln zu Unruhen; selbst in Moskau haben so schwere Unruhen stattgefunden, daß Lenin erwägen soll, den Sitz seiner Regierung nach einem sicheren Orte zu verlegen. Es heißt, daß Lenin als zukünftigen Sitz seiner Regierung Tula ausersehen habe. Lenin selbst will unter dem Druck der Entwicklung der Dinge einen gemäßigteren Ton anschlagen und sucht eine Annäherung an die Menschewiki. Er veröffentlichte eine in sehr scharfem Ton gehaltene Proklamation, in der er sich gegen die Arbeiter wendet, die hohe Löhne verlangen, aber nicht daran denken, dafür auch zu arbeiten. Der frühere Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte Waskatin und andere höhere Offiziere wurden auf Befehl Lenins verhaftet unter der Anschuldigung, eine Gegenrevolution gegen die Sowjetregierung angestiftet zu haben.

## Bolschewistenpropaganda in London.

Französische Blätter melden, daß die Londoner Polizei im Vorort Acton Auftritte beschlagnahmt hat, in denen zur Errichtung einer Sowjetregierung aufgefordert wird. Flugzettel aller Art, die in der Armee und in der Flotte sowie unter den Arbeitern verteilt werden sollten, wurden gefunden. Man hofft, die Urheber der Verhöhnung bald zu verhaften.

## Die amerikanischen Arbeiter fordern die Sozialisierung.

New York World meldet, daß die amerikanischen Arbeiter ihr Augenmerk auf die Verstaatlichung der Bergwerke, Banken, Eisenbahnen und der Schifffahrt richten. Der New York Sun zufolge sind Präsident Wilson und sein Kabinett fest entschlossen, sich durch die Forderungen der Arbeiter nach Verstaatlichung der Eisenbahnen nicht einschüchtern zu lassen. Sie seien voll bereit, ihr möglichstes zu tun, um die Arbeitslöhne mit den Anforderungen des Lebensunterhaltes mehr in Übereinstimmung zu bringen, seien jedoch der Ansicht, daß die Forderung nach hohen Löhnen mit der Frage der Verstaatlichung nichts zu tun habe.

## Der Zustand in Oberschlesien.

Rattowitz, 15. August. (P. A. Z.).

Heute streikten 95 Proz. der Grubenarbeiter. Der größte Teil der Betriebe steht infolge Kohlenmangels still. Heute nachmittag stellte

das Elektrizitätswerk den Betrieb ein. Der Straßenbahnverkehr stockt in ganz Oberschlesien. Beleuchtung gibt es überhaupt keine. Heute tagte eine Versammlung der Sekretäre der Berufsverbände mit den Industriellen. Die letzteren beschloßen, nicht nachzugeben. General Schäfer erklärte seitens der Regierung, daß sogar ein vierwöchiger Ausstand die Regierung zu einem Zugeständnis zugunsten der Arbeiter nicht bewegen wird. Trotzdem wurde in der Versammlung beschlossen, bis zum vollen Sieg im Ausstand zu verharren.

## Sofales.

Lodz, den 16. August.

## Generalübung der Feuerwehr.

Gestern früh fand die angekündigte Generalübung der Lodzer freiwilligen Feuerwehr statt. Sie hat wiederum den Beweis erbracht, daß unsere Feuerwehr auf der Höhe ihrer Aufgabe steht und durchaus des Vertrauens würdig ist, das man ihr in allen Schichten der Bevölkerung von Lodz entgegenbringt.

Um 7 1/2 Uhr früh standen die Mannschaften aller 9 Züge in Alarmbereitschaft. Um 8 Uhr erkörnten die Fabrikföhrern von Grohmann und Boznanski und die Züge fuhren aus mit dem Ziel Dombrowski-Platz. In kurzer Zeit waren sie auf dem Übungsplatz angelangt. Dort erwarteten sie bereits die Vertreter der Militär- und Zivilbehörden von Lodz, die beiden Kommandanten der Wehr, die Herren Grohmann und Scheibler, sowie eine große Menge Publikum.

Die auf dem Platz aufgestellte Kapelle des Vereins „Stella“ stimmte einen Marsch an und die Mannschaften der Wehr schritten im Parade-schritt an ihrer Verwaltung und den Gästen vorüber. Hierauf nahm sie „Dob ach!“-Stellung und wartete der Verfügungen.

Es erklang das Signal und der 3. Zug trat in Tätigkeit. Das Haus an der Ecke der Ziegelstraße und des Dombrowski-Platzes war als in Brand geraten gedacht. Mit Spritze, Rutschschlauch und Rettungsleitern nahm die Wehr die Rettungsaktion auf und führte sie tadellos durch.

Der 2. Zug arbeitete hierauf an dem mittleren Hause des Dombrowski-Platzes. Hier wurde die durch Kohlenstaube in die Höhe getriebene sogenannte Magirus-Leiter vorgeführt. Die Dampfspritze wurde in Betrieb gesetzt, und mittels Wurfstich die Rettungstätigkeit vom 3. Stockwerk aus aufgenommen. Auch diese Mannschaft arbeitete großartig.

Der 1. Zug ging mit Magirus-Leiter, Hand-spritze, Rutschschlauch gegen den Brandherd des dritten Hauses vor. Seiner Fügigkeit wurde von den Zuschauern lobend gedacht. Die anderen Züge — von 4 bis 9 — traten in der Ziegelstraße gespreizt, mit Spritze in Tätigkeit und leisteten gleichfalls gute Arbeit.

Die Hauptleitung lag in den Händen des Kommandanten Herrn Grohmann und des Vizekommandanten Herrn Scheibler. Um 9 1/2 Uhr war die Übung beendet. Ihr wohnten Delegierte von Feuerwehren aus der Umgegend (Bjery, Jagodnica usw.) bei.

Der Kommandant hielt an die Wehr eine Ansprache, in der er für die guten Leistungen dankte und seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die freiwillige Feuerwehr von Lodz, getreu ihrer Devise: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr! auch im Ernstfalle, wie schon so oft, unter Einsetzung des eigenen Lebens an die Rettung des in Gefahr geratenen Nächsten schreiten werde. Das Orchester spielte einen Marsch und wieder schritten die neun Züge an dem Kommando vorüber. Ein Signal und die Züge rückten ab in die Gerätekäuser.

Lodzger Waren für das Denikinsche Rußland. Ende nächster Woche wird von Lodz der erste Transport Manufakturwaren — hauptsächlich Plüschwaren — nach Sibirien (Denikinsches Gebiet) abgehen. Der Transport, der einen Wert von etwa 25 Millionen Rubel darstellen wird, wird in einem Getrag über Rumänien abgefertigt. Der Zug wird von Beamten des Handelsministeriums sowie von Lodzger Fabri-



lantem und Kaufleuten begleitet sein. Als Gegenleistung für diese Waren werden russische Rohstoffe gegeben, die auf gleichem Wege nach Lodz gelangen werden.

Am Sonnabend traf der erste Transport Wollgarn in Lodz ein. Er besteht aus 46 Waggons, hat einen Wert von 30 Millionen Mark und wurde für die Firma E. Heimann bezogen.

**Internationale Kirchensynode.** Die armenische Korrespondenz „Shogowrdi Dajna“ meldet aus Konstantinopel, daß dort Abgesandte der bischöflichen Kirche Amerikas eingetroffen sind: der Bischof von Chicago Charles Anderson und der Bischof von Süd-Ohio Vincent in Begleitung des Diakons Rodgers und des Pfarrers Haren. Die Delegierten haben den Auftrag, die Häupter sämtlicher kirchlichen Gemeinden um Entsendung von Vertretern nach Amerika zu ersuchen, die den Ort einer Kirchensynode festlegen sollen, auf welcher die Bedingungen der gemeinsamen Tätigkeit aller christlicher Bekenntnisse festgelegt werden sollen. Die Abordnung wurde bereits vom Konstantinopoler armenischen Patriarchen empfangen, der ihr die Entsendung eines Vertreters nach Amerika zugesagt hat. Auch der griechische Patriarch zu Konstantinopel steht dem Gedanken der Einberufung der Synode sympathisch gegenüber.

**Auslandspässe.** Wie unserem Mitarbeiter im Polizeipräsidium berichtet wurde, sollen bereits am Montag neue Bestimmungen über die Ausstellung von Auslandspässen ergehen. Die Passbüchlein sind in Lodz schon eingetroffen.

**Aufhebung des Ruchensackverbots?** Auf Grund der Bemühungen der Konsumenten sollen die Behörden, polnischen Blättern zufolge, in nächster Zeit das Ruchensackverbot aufheben.

**Falsche Reisezeugnisse.** Die „Biemia Lubelska“ schreibt: Der akademische Verband in Lublin stellt fest, daß in letzter Zeit immer häufiger Personen, die keine entsprechende Ausbildung genossen haben, sich Reisezeugnisse oder Bescheinigungen über die Beendigung der höheren Gymnasialklassen besorgen, um entsprechende Beamtenposten zu bekommen.

**Ausflug der Besucher der Kindergottesdienste der St. Johannis-Kirche.** Im Falle günstigen Wetters findet der Kinderausflug am Sonntag, den 17. August, statt. Die Kinder haben sich an der St. Johannis-Kirche um 1/2 1 Uhr mittags zu versammeln. Die Missionsscharen sind mitzubringen. Sollte das Wetter jedoch ungünstig sein, so findet wie üblich Kindergottesdienst um 1/2 3 Uhr statt und werden die Kinder dann näheres über den Ausflug erfahren.

Pastor S. Dietrich.

**Die nächsten Stadtverordnetenversammlungen** finden am Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20. August, statt.

**Wie die Lebensmittelteuerung anderwärts bekämpft wird.** Wir haben wiederholt unserm Lesern darüber Ausdruck gegeben, daß bei uns leider nichts unternommen wird, um die furchtbare Lebensmittelteuerung einzudämmen, die den Ruin des größten Teiles der Bevölkerung herbeiführen droht. Die Wirtschaftlichkeit des Wucherpreises hat sich trotz der großen Strafen, die es fast tagtäglich verhängt, als unzureichend erwiesen, denn es wird lustig fortgewuchert. Anderwärts ist die Bevölkerung selbst dazu übergegangen, den Wucherpreisen das Handwerk zu legen. Wir haben in diesen Tagen wiederholt darüber berichtet. Nun bringen die Blätter die Nachricht, daß auch in Paris die von den Lebensmittelwucherern geplagte Bevölkerung zur Selbsthilfe gegriffen hat. So wird berichtet:

Da die Regierungsmaßnahmen bezüglich Preisermäßigung der Nahrungsmittel bis jetzt nur

verschwindende Erfolge gezeitigt haben, hat eine unoffizielle organisierte Konsumentenvereinigung, das sogenannte Patronenkomitee, seine Tätigkeit mit furchtlichem Erfolg begonnen. Das Patronenkomitee durchzieht die Straßen und prüft die Preistafeln aller Waren, stellt hierauf die niedrigste Aufschreibung einer bestimmten Ware fest und versucht die Geschäftskleute, welche dieselbe Ware zu höherem Preise verkaufen, zur Herabsetzung des Preises zu bewegen. Ist dies auf gutlichem Weg nicht möglich, so wird die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen, welche auf Grund der Höchstpreisgeetze einschreiten muß. Es wurden tatsächlich Ermäßigungen von 25 bis 50 Proz. durchgeführt. In den Provinzialstädten haben die Arbeitergemeinschaften ihre eigenen Maßnahmen getroffen. In Saintes zwangen die Arbeiterorganisationen die Inhaber der Lebensmittelgeschäfte, ihnen alle in der Stadt befindlichen Lebensmittel um die Hälfte des angeschriebenen Preises zu verkaufen, worauf sie die Lebensmittel zu denselben Preisen an die Bevölkerung veräußerten.

Wir haben auch einen Arbeiterrat; aber der vergnügt sich damit, sich mit der hohen Politik zu befassen und mehr oder minder hochtrabende Entschlüsse anzunehmen. Vielleicht lernt er an den Vorbereitungen in Paris.

Auf originelle Weise sucht die amerikanische Regierung die Teuerung zu bekämpfen. Infolge der hohen Lebensmittelpreise hat das amerikanische Kriegsdepartement beschlossen, einen direkten Verkauf aus den öffentlichen Warenvorräten zu veranstalten, welche vor dem Waffenstillstand für das Heer gesammelt worden waren. Der Verkauf begann sofort aus dem ersten Depot, welche 341 Millionen Pfund Lebensmittel enthielten. Als Verkaufsstellen werden die Postämter benutzt und die Postbeamten fungieren als die Verkäufer der Regierung. Die Käufer geben ihre Bestellungen auf den Postkarten ab und die Waren werden ihnen mit der Postsendung zugeordnet. Diese Maßregel ist gegen die Lebensmittelteuerung gerichtet und soll andererseits Unruhen unter den Arbeitern verhindern.

**Die gesundheitsgefährlichen amerikanischen Zigaretten.** Aus Berlin wird geschrieben: Seit dem Abbruch des Waffenstillstandes wird Deutschland mit sogenannten englischen Zigaretten, die meist amerikanischen Ursprungs sind, wenn auch nicht gerade überschwemmt, so doch reichlich versorgt. Die Zigaretten stammen meist aus amerikanischen Pflanzungen und werden im besetzten deutschen Gebiet zu verhältnismäßig billigen Preisen abgegeben. Bis sie nach Berlin und noch weiter gelangen, gehen sie freilich durch zahlreiche Schieberhände und werden immer teurer. In Berlin werden die sogenannten englischen Zigaretten zum Preis von vierzig Pfennig für das Stück gehandelt und trotz ihres unangenehmen süßlichen Geschmacks und ihrer betäubenden Wirkung viel gekauft, weil selbst für diesen Preis eine wirklich rauchbare deutsche Zigarette nicht zu erhalten ist und österreichische Zigaretten wenig und dann zu einem unerschwinglichen Preis (40 Pfennig für eine Sport- und 55 Pfennig für eine ägyptische Zigarette) angeboten werden. Nun wird mitgeteilt, daß sich immer mehr die Fälle von Erkrankungen infolge des Genusses von amerikanischen Zigaretten häufen. Der mit einem Opiat getränkte Tabak verursacht bei starkem Konsum Unbehagen, Magenbeschwerden und Benommenheit. Bei manchen Personen treten auch Vergiftungserscheinungen auf. Selbst Fälle von Lungenbluten sind in Krankenhäusern als Folge übermäßigen Genusses der amerikanischen Zigaretten beobachtet worden. Die „Süddeutsche Zeitung“ warnt deshalb vor den amerikanischen Zigaretten.

Es wäre lohnend festzustellen, ob die in Lodz verkauften amerikanischen Zigaretten ebenso schäd-

lich sind wie die in Deutschland verkauften. Doch meinen wir, daß der Genuss der hier verkauften amerikanischen Zigaretten infolge ihres furchtlichen Wuchsmarktes von ungenießbaren Kräutern noch erheblich unangenehmer ist, als der der amerikanischen Zigaretten.

**Steinkohlennot in ganz Europa.** Nicht nur in Lodz wird die Kohlennot empfunden. Aus Paris wird gemeldet: „Der Oberste alliierte Rat hat am Montag eine Beratung abgehalten, wobei Hoover das Steinkohlenproblem eingehend behandelte. Der Rat hat beschlossen, eine Kommission für sämtliche europäischen Staaten zu bilden. Dieser Kommission wird nicht nur die Verteilung der für Europa verfügbaren Kohlenvorräte obliegen, sondern sie soll auch Maßnahmen zur Hebung der Erzeugung treffen. Es wurde festgestellt, daß mehrere Gruben in Frankreich, Belgien und Deutschland nicht genügend produzieren. Der Rat wünschte weiter, die Einwanderung polnischer und tschechischer Arbeiter zu fördern, die in ihrem eigenen Lande wegen der Desorganisation der Industrie keine Arbeit finden und daher in den Bergwerken Westeuropas beschäftigt werden können. Frankreich hat bestimmte Kohlenmengen in Belgien auf gekauft als Ergänzung der im Friedensabkommen mit Deutschland ohnehin vorgesehenen Kohlenmengen, die Deutschland nach Festlegung des in dieser Frage zu treffenden Uebereinkommens zu liefern hat.“

**Gegen die Amoral der Jugend.** Eine sehr wichtige Maßnahme ist in Warschau getroffen worden: der dortige Polizeipräsident hat eine Verordnung erlassen, die in Lodz ebenfalls am Platze wäre, da auch hier die Demoralisierung der Jugend erschreckend zunimmt. Die Verordnung verbietet das Ausleihen von Plakaten und Bildern kriminellen Inhalts an öffentlichen Plätzen. Jugendliche dürfen in öffentlichen Lokalen weder Billard, Karten, Domino spielen noch sich am Glücksspiel beteiligen. Im Schulalter stehende Jugendliche dürfen ohne ihre Eltern keine Lokale besuchen, in denen Alkoholverkäufer verkauft werden. Kriminalromane und demoralisierende Bücher dürfen an die Jugend nicht verkauft werden.

**Staatliches Gestüt.** Wie aus einer Verordnung des Ministerpräsidenten Baderewski ersichtlich ist, wird ein staatliches Gestüt gegründet, das dem Ministerium für Landwirtschaft und Staatsgüter unterstellt sein wird. Die Tätigkeit dieses Amtes wird darin bestehen, staatliche Gestüte einzurichten, um die Pferdezucht in Polen zu heben.

**Von der P. P. S.** Gestern fand eine Sitzung der Fraktion der Polnischen Sozialistischen Partei statt, in der der Entwurf der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung und der Kommissionen bestätigt wurde.

**Für Soldatenkinder.** Der Magistrat bewilligte dem israelitischen Fürsorgeverein für Kinder der Reservisten einen Zuschuß für das Etatjahr 1919/20 in der Höhe von 6000 Mark.

**Der Magistrat als Genossenschaftler.** Der Magistrat beschloß an der Organisation einer interurbanen Einkaufsgesellschaft teilzunehmen, die den Zweck hat, für gemeinsame Rechnung verschiedene Waren einzukaufen.

**Rein Anstand.** Wie wir erfahren, haben die Angestellten der jüdischen Gemeindeverwaltung und des jüdischen Friedhofes ihren Beschluß, in den Ausstand zu treten, vorläufig zurückgezogen.

**Die jüdische Gesellschaft „Kinderelend“** (Wulcanista 95) schreitet zu Vergrößerung ihrer Tätigkeit durch Erweiterung des Programms der Handwerkerabteilung und der Handwerkschule. Die Kinderelend wird auch fernerhin tätig sein, außerdem werden im Internat 30 Kinder untergebracht werden. Sollten die Mittel es erlauben, so wird das Internat in der nächsten Zeit noch vergrößert werden.

**Kleine Nachrichten.** Die Kreispolizei nahm vorgestern verschiedenen Personen in Agum Alexandrow und Rogi zwei Karabiner und zwei Doppelpistolen ab. — Vorgestern konfiszirte die Polizei in Alexandrow bei Schmugglern, die von Dombie nach Lodz fuhr, 2030 Pfund Mehl. — Nach einer neuen Aufstellung befinden sich in Lodz (Kreis) 358 Ausländer.

### Vom Fußwandern.

Die Möglichkeit, in diesem Jahre die lang ersehnte Erholungsreise zu machen, ist uns leider genommen. Dagegen bietet unsere so landschaftlich viel geschmückte Gegend Gelegenheit genug zu reisen auf Schuftern Knäpeln. Das praktische Fußreisen ist durchaus keine so einfache Sache. Es sind daran eine Menge Vorbedingungen geknüpft, welche erfüllt werden müssen, um die Fußwanderung zu einem Genusse zu machen. Diese Vorbedingungen sind teils intellektuelle, teils moralische, teils „technische“. Ins Blaue zu wandern ist ein Fehler, der sich in Kürze bitter rächen wird. Niemand, der eine Gegend durchwandern sollte geistig unvorbereitet in dieselbe eintreten. Man hat sich davon zu unterrichten, welche Details zu sehen man zu gewöhnen hat; eine vollkommene Vertrautheit mit der Geschichte der Natur und der Bevölkerung des Landstriches. Der moralische Faktor besteht vorwiegend in dem, was wir „Stimmung“ nennen. In einem Fußmarsche sich zu zwingen, einfach nur deshalb, um Bewegung zu machen, ist ein schwerer Fehler. Mangel an Freude an der Sache wirkt auch auf den Körper zurück und macht ihn weniger widerstandsfähig als im Gegenfalle.

Kommt noch der technische Faktor der Fußwanderung. Ehe man eine solche antritt, muß man sich darüber klar sein, was man durchziehen will. Die wichtigste Vorbedingung ist die Feststellung der Marschroute. Hierzu bedarf es einer guten Karte — welche jeder Tourist mit sich führen sollte — auf welcher die Marschroute eingezeichnet ist. Zu Beginn des Marsches macht man kurze Tagesrunden, zuerst vier Stunden, dann sechs, später acht Stunden. Tagesrunden von über acht Stunden erfordern schon einen trainierten Körper. Ist das Tagespensum ein verhältnismäßig kurzes, so trachte man es in einem Marsch, etwa von Sonnenaufgang bis gegen Mittag zu absolvieren. Das Teilen des Marsches in eine Morgenstrecke und in eine Abendstrecke ist nur dann zulässig, wenn der Mensch über sechs Stunden in Anspruch nimmt und die Zwischenzeit in einer wirtlichen und interessanten Gegend gemacht werden kann. Schwache Geher werden sich natürlich sträuben, sechs Stunden ununterbrochen zu marschieren. Sie werden bummeln! aber in diesem Falle den ganzen Tag verderben sich den Genuss der langen Rast und kommen aus einer gewissen schlechenden Stimmung nie heraus.

Von Wichtigkeit ist die Bekleidung und Ausrüstung. Die Kleidung sollte niemals aus leichten Stoffen, sondern aus Wolle bestehen. Diese fördert die gesunde Transpiration und schützt vor Erkältungen. Die Bekleidung sei bequem, aber widerstandsfähig. Man nehme warme, schweißsaugende Wollsocken und nicht etwa leichte Zwirnsocken, welche Falten bilden und zur Bildung von Wasserblasen führen, deren Vorhandensein genügt, um einen Fußgänger marschunfähig zu machen. Gepäc mit sich zu führen, ist dem Fußwanderer abzuraten. Je weniger der Körper mit unnützigem Ballast belastet wird, desto besser geht die Wanderung vor sich und desto mehr Genuss trägt sie ein. Statt des Stöckes bediene man sich eines starken Regenschirms, der auch gegen den Sonnenbrand gut Dienste leisten wird. Ein ganz leichter Regemantel aus Kaufschaf, welchen man über den

Arm legt, wehrt. Aus dem welche jedoch auf Vollständigkeit entbehren, des Fußwandes, die zu beachtend, deshalb ein

### Verein

Gaus im Konze des Berh. Es waltung des Stabverord. Besserung nommen. längerer Au bleiben im nommen.

### Zuschrif

unter dieser B. Beter, auch w nicht überein

### An die R

Teigende ichtung für Kenntnis.

Gente, a 1/2 9 Uhr st Friedrich Nien Chojny schen Arme. Als ich ihm Bestieria d das Recht, Revolver h ich seiner blieb nichts des Subn merkte ich, mitgebracht der Plakon kannte und dem Soldat weiter. Ich möch Stab währ Frauen hize Drohungen für die ich mich dur Neu-Ghe

### An

Agierz. erfahren, u Altiengefell Lorenz und werden.

Alexan am an, f schon einige jüngst habe Webstühle kommt bald blühende S Betrieb! A nötig!

Pablar der Unter den Pabian gel an Mitt der Arbeits Sie wandt Arbeitslose

Warid nachts dran in das Exp Wierzowa Geldschrank

am an, f schon einige jüngst habe Webstühle kommt bald blühende S Betrieb! A nötig!

Pablar der Unter den Pabian gel an Mitt der Arbeits Sie wandt Arbeitslose

Warid nachts dran in das Exp Wierzowa Geldschrank

am an, f schon einige jüngst habe Webstühle kommt bald blühende S Betrieb! A nötig!

Pablar der Unter den Pabian gel an Mitt der Arbeits Sie wandt Arbeitslose

Warid nachts dran in das Exp Wierzowa Geldschrank

am an, f schon einige jüngst habe Webstühle kommt bald blühende S Betrieb! A nötig!

Pablar der Unter den Pabian gel an Mitt der Arbeits Sie wandt Arbeitslose

Warid nachts dran in das Exp Wierzowa Geldschrank

am an, f schon einige jüngst habe Webstühle kommt bald blühende S Betrieb! A nötig!

Pablar der Unter den Pabian gel an Mitt der Arbeits Sie wandt Arbeitslose

Warid nachts dran in das Exp Wierzowa Geldschrank

am an, f schon einige jüngst habe Webstühle kommt bald blühende S Betrieb! A nötig!

Pablar der Unter den Pabian gel an Mitt der Arbeits Sie wandt Arbeitslose

Warid nachts dran in das Exp Wierzowa Geldschrank

am an, f schon einige jüngst habe Webstühle kommt bald blühende S Betrieb! A nötig!

## Försters Hannechen.

Roman von W. Norden.

(100. Fortsetzung.)

Mit munterem Geklaffe sprangen ihm die Hunde entgegen, und gleich darauf klang eine helle Frauenstimme an sein Ohr.

Fröhlich lachend eilte ihm Solo entgegen.

Ihr Blondhaar flatterte und ihre Wangen waren gerötet, denn sie hatte mit den jungen Hunden umhergetollt, welche Bella um Weisnachten geworfen hatte und welche mit ihren dicken Pfoten und kurzen Schwänzen die junge Frau auch jetzt ungeschickt umsprangen.

Zubehelnd flog sie Bruno an den Hals.

„Bist Du endlich da, Herumtreiber?“ schalt sie zärtlich. „Weißt Du auch, daß ich schon ordentlich nach Dir Ausschau gehalten habe? Ach, das ist jetzt eine Pracht, im Walde zu leben! Was wissen die Menschen in der Stadt vom Frühling? Wiesentäfern und Pfastersteine gibt es dort nur, aber keine Bäume und Moos, auf welchem Blumen sprießen. Höchstens beginnt es, wenn es wärmer wird, schlecht zu riechen. Das ist das einzige Zeichen, woran sie den Frühling merken. Aber gibt es Blumen so wie hier? Ach, ich habe schon eine ganze Menge Weichen gefunden, und auf dem Beete sind Schneeglöckchen aufgeblüht, und all diese Herrlichkeiten muß ich Dir doch zeigen!“

Sie zog Bruno am Arme mit sich.

„Fort da, Ihr Gefindel!“ schalt sie dabei lachend auf die Hündchen, welche auch mit dabei sein wollten und sie, mit den kurzen Schwänzen wackelnd, unter allerlei seltsamen Tönen gar passfürlich umsprangen.

Nachdem Bruno alle ihre Herrlichkeiten nach Gebühr bewundert und ihr auch die mitgebrachten Blumen übergeben hatte, zog sie ihn neben sich auf die Bank vor dem Hause nieder.

Die Hände hinter dem blonden Kopfe verschränkt und träumerisch einem Käfer nachblickend, der in der blauen Luft summt, schwärmte sie von der Zeit, die nun beginnen sollte.

„Jetzt erst wacht man ordentlich auf!“ sagte sie. „Weißt Du, als wir unseren Einzug hielten, war es ja auch recht häßlich. Aber das Bewußtsein, daß es dem Winter entgegenginge und daß die rote, gelbe und braune Herrlichkeit auf den Bäumen nicht mehr von langer Dauer sein würde, nördlich einem die Freude. Bei jedem fallenden Blatte schauerte man zusammen. Und dann sah der ganze Wald so altersschwach und abgenutzt aus. Jetzt ist aber alles neu und blank, als wäre eben erst großes Scheuerfest gewesen und als bräuchten die Bäume nur noch ihre grünen Garbinnen aufzustücken, und alles wäre fit und fertig für den Empfang der Nachgänger, der Finken und aller der anderen geübten Gäste! Ach, es ist so schön zu leben!“

Sie breitete sehnsüchtig die Arme aus und blickte zärtlich lächelnd in die braunen Augen Bruno's, der seine Lippen auf die ihren drückte.

Ihn freute dieses Naturempfinden bei Lotichen ja so sehr.

War ihm im Winter doch oft genug gar bange zu Mute gewesen.

Es hatte Tage gegeben, in welchen die düstere Melancholie des winterlichen Waldes ihre trüben Schatten auch auf die Seele Lotichens hatte werfen wollen.

Sie war ein heiteres Sonnenkind. Das Wüten des Föhn's im Walde, der Jahrhunderte

alte Bäume trachend bersten machte, erfüllte ihn mit hoher Bewunderung der Natur und weitete ihm die Seele. Sie aber ängstigte und bedrückte es.

Das frühe Herabsinken der Nacht und die graue Dämmerung, die auch während der wenigen Tagesstunden das Forsthaus umgab, ließ ihm den Aufenthalt am warmen Ofen und am weißgedeckten Tisch im milden Lichte der Lampe doppelt traulich und genussreich erscheinen.

Sie aber fürchtete sich vor der „ewigen Nacht“, ihre Blicke suchten sehnsüchtig und vergeblich nach einem Sonnenstrahl, und nur dann schwang auch sie sich einmal zu der Höhe freudiger Begeisterung auf, wenn, wie es zwei- oder dreimal im Januar geschehen, der Schnee und der Nauhreif an windstillen Tagen den Wald in einen Wärmorom mit zierlichem Maßwerke verwandelt hatten, das das durch die Äste brechende Sonnenlicht mit Milliarden von funkelnden Diamanten zu übersäen schien. Dann hatte wohl auch sie freudig die Hände zusammengeschlagen und im tollen Uebermute Schneeballen geformt und ihn damit beworfen.

Aber solche Tage waren selten gewesen, und nach ihnen war Solo desto tiefer in ihre Melancholie zurückverfallen.

Jetzt war es aber auch bei ihr Frühling geworden, jetzt strahlte die Sonne auch aus ihren Augen und meißelte ihm, daß das wahre Glück erst jetzt für sie beide beginnen würde.

„Du wirst den Wald jetzt erst lieben lernen,“ sagte er, sie zärtlich an sich drückend, „und dann wirst Du ihn auch ertragen, wenn er im Winter in tiefem Schläge neue Kraft sammelt, um Dir alsdann in desto ungeahnter Fälle alle seine Schätze darbieten zu können! — Doch sieh, ein

Bote, wenn auch just nicht ein Frühlingbote!“

Es waren die roten Aufschläge des Briefträgers, die eben zwischen dem Gebüsch anleuchteten.

Jetzt kam er heran und überreichte dem Herrn Förster einen Brief.

Bis Solo mit einer kleinen Magenstärkung für den Mann aus dem Hause zurückkehrte, richtete Bruno ein paar freundliche Worte an ihn, und der Briefträger, dem die Freude über den Frühling auch ordentlich aus dem Antlitz leuchtete, — denn die schwerste Zeit war jetzt auch für ihn vorüber, — ging mit Gruß und vielem Danke.

Jetzt erst nahm sich Bruno Zeit, den Brief näher zu betrachten.

„Sieh' da, sieh' da, aus der Residenz!“ sagte er dabei. „Wer kann uns wohl von dort schreiben haben?“

Er war nicht neugieriger Natur und ließ daher Zeit, den Brief zu öffnen.

Lotichen dagegen brannte bereits vor Neugier und reichte sich auf den Beheuspitzen, um ihn über die Schulter zu blicken.

Raum aber hatte Bruno die ersten Zeilen gelesen, als sich sein Antlitz mit tiefem Ern überzog.

Doch dann begann er von vorn und las den Brief zu Ende.

Erst als er völlig fertig war, wandte er sich an Lotichen, die ihn, da sie nichts sehen konnte, bereits seit geraumer Weile ungeduldig an den Ärmel zupfte.

Fortsetzung folgt.









Nach kurzem schweren Leiden verstarb am 15. d. M., 9 Uhr morgens, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

## Engelbert Vietschmann

im Alter von 39 Jahren.

Die Beerdigung unseres teuren Verstorbenen findet am Sonntag, den 17. d. M., 3 1/2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Rozwadowska 22, aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

2121

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bürsten, Wästel, Besen aller Art, Schuhkreme, feinste Marken, nur Terpentinarware, „Lurion“ — Schuhkremewachs, Montanwachs, Petroschauer Gummiabfälle, Friedensware, Blechbüchsen für Schuhkreme in allen Größen, Schuhmachermaschinen, Schuhkremes und Riemen, Lederhochglanz, „Miralin“, empfiehlt zu billigen Tagespreisen in jeder Menge — auch waggonweise Firma „**AGRARIA**“, Biala-Bielitz (Schlesien).

2006

Lederfett, Marke „Globus“, Ceresin, naturgelb, Feuerzeuge diverser Systeme, Feinschmelze Qualität, Terpentinöl 1., 2., 3. Qualität, Kolophonium hell, Marke AAA, Karbid in Blech trommeln, Borax feinst, Textilfäcke für Mehl, Getreide usw., Papierfäcke für Salz, Zement usw.



## Lodzer Sport- und Turn-Verein.

Am Sonntag, den 17. August d. J., in der Turnhalle an der Jankontafstraße Nr. 82:

## Turner-Gieges-Feier

mit Tanzkränzchen.

Beginn um 5 Uhr nachmittags. — Gäste willkommen.

2106

Der Vorstand.

### Berufsverband

der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Textil-Industrie (Rusta-Strasse Nr. 13).

Am Sonntag, den 17. d. Mts. findet im Konzertsaal eine

### General-Versammlung

der Mitglieder des Verbandes im zweiten Termin statt. Genossen und Genossinnen! Stellt Euch zahlreich und pünktlich ein. Eintritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches.

2068

Die Verwaltung.

### Wir kaufen zurück

folgende Nr. Nr. der „Lodzer Freien Presse“.

Zahrgang 1918: 6. Jahrgang 1919: 12.

2089

Berlag der „Lodzer Freien Presse“.

## Ullsteins Romane

Musik für Alle  
Moden-Journale  
Ullsteins Bilder  
Jugendbücher und  
Große Auswahl Lektüre  
erster Autoren  
empfehlen

## Krakauer Buchhandlung

Inhaber

M. Waniek

Lodz, Dzielnastrasse 2, Ecks Petrikauer

früher Ullstein & Co.

1006

### Schreibmaschinen

Underwood, Continental, Hammond, Adler, Pittsburg, Senta, Mignon-Koppel mit deutsch-polnischer Tastatur.

### Klaviere und Stuhlflügel

Erstkl. Lanberger & Glos, Aufst. in Schwarz, mahagoni sehr preiswert zu haben.

Interessenten belieben Zuschriften an PONCZA & Co. in Biala-Bielitz zu richten.

1999

## Theater-Garten COLOSSEUM

Dzielnastrasse 16.

## Paul Remos

mit seinen Disputanten.

## Szezepański, Transformator, Dina König, Soubrette.

## 2 Vorstellungen, 2

um 3 Uhr nachm. und 8 Uhr abends.

Eintritt für Kinder 1 Mark.

am Nachmittag nur

Direktor H. Kurland.

### Bekanntmachung.

Am 1. Juli wurde an der Petrikauer Straße Nr. 111 ein großes Atelier für Damen-Kostüme unter der Firma:

Petrikauer Straße 111

## Beker & Gurt

Petrikauer Straße 111

eröffnet. Das Atelier besteht aus besonderen Abteilungen, und zwar werden hergestellt;

Phantasie-Kostüme | Englische Kostüme | Englische Mäntel | Phantasie-Mäntel | Mäntel aus Seehundfell | Pelz-Modelle

Das Atelier steht unter der Leitung der beiden Fachleute Beker & Gurt. Auf Lager befinden sich gleichfalls Karakul-, Seehund-, Maulwurf- und andere Pelze, in fertigem und rohem Zustande. Kürschner-Atelier am Platze, wovon die geehrte Kundschaft in Kenntnis setzen.

Achtung! Es werden Bestellungen aus eigenen Stoffen angenommen und innerhalb 48 Stunden ausgeführt.

Beker & Gurt.

### 8-kl. Knaben-Gymnasium

von B. Braun,

Lodz, Dzielna-Strasse Nr. 57.

Die Nachprüfungen sowie die Aufnahmeprüfungen neuer Kandidaten beginnen am 25. August 9 Uhr morgens. Anmeldungen werden täglich in der Kanzlei des Gymnasiums von 10-12 entgegen genommen.

2112

## ZAHN-ARZT E. FUCHS

empfängt persönlich v. 11-1 u. 5-7.

Nawrot-Strasse Nr. 4.

1932

## Zement-Industrie „Beton“

Inh.: W. Matz,

Lodz, Brzeziner Landstrasse 22

empfiehlt in bester Ausführung: Zementplatten-Belag für Bürgersteige, vorstufmässige Reparaturen, Betonrohre für Kanalisation, Zement-Dachziegel, Mosaikarbeiten, Grabschneidungen sowie sämtliche Plaster- und Betonarbeiten.

Vertreter: R. Stenzel, Pariska-Strasse 85.

1841

## rentablen Geschäft

mit 10 bis 15000 Mark tätig zu beteiligen. Offerten unter „A. B.“ in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

## Achtung!

Die Filiale der Kunstfärberei u. chemischen Dampfwascherei

## L. FRIEDRICH

ist von der Petrikauer Straße 128 nach der

Brzezajd-Strasse 2

verlegt worden.

1597

### Neuheit auf musikalischem Gebiete!

Allen Freunden der „Lodzer Freien Presse“ gewidmet:

## „Liebestreue“

Walzer für Klavier, Violine (oder Mandoline) von Caesar Domke.

Berlag der „Lodzer Freien Presse“.

Preis: Für Abonnenten der „Lodzer Freien Presse“ (ergänztlich gegen Vorweisung der Abonnements-Quittung in unserer Geschäftsstelle):

Klavier allein Mark 1.75  
Klavier und Violine, bzw. Mandoline „ 2.—  
Violine, bzw. Mandoline allein „ 80

Für Nichtabonnenten:

Klavier allein Mark 2.25  
Klavier und Violine, bzw. Mandoline „ 2.50  
Violine, bzw. Mandoline allein „ 1.—

Für Zufendung per Post Aufschlag von 20 Pfg. gegen vorherige Einbusung des Betrages.

Ergänztlich: Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“, Petrikauer Straße 86.

Bildergeschäft G. Restel, Petrikauer Straße Nr. 84.

Buchhandlung Blechschmidt, Brzezajd-Strasse Nr. 1.

Buchhandlung R. Erdmann, Petrikauer Straße Nr. 107.

Buchhandlung R. Winkopf, Petrikauer Straße Nr. 142.

Buchhandlung L. Fischer, Petrikauer Straße Nr. 47.

Buchhandlung Gebethner & Wolff, Petrikauer Straße Nr. 87.

2057

### Spezialarzt

Dr. C. Probuski,

Jaważka 1 (Schreibers-Neubau).

Gut- und venerische Krankheiten und Männerkrankheiten.

Sprechstunde: 9-2 u. 4-8 Uhr.

Damen v. 9-11 Uhr.

1206

### Dr. S. Kantor

Spezialarzt

für Haut- u. venerische Krankheiten.

Petrikauer Straße Nr. 144.

Gede der Evangelischen Kirche

Behandlung mit Röntgenstrahlen u.

Quarzlucht (Hautaussatz). Elektrif.

sation u. Massage (Männer-

schwäche). Krankenempfang von

9-2 u. 4-8, f. Damen v. 9-8.

Dr. med.

1793

### Charlotte Eiger

Geburts- und Frauenkrankheiten

Blugastr. 46 (Ecke Zielona)

Empfangst. von 4-6 Uhr nachm.

### LABORATORIUM

Magister N. Schatz

Petrikauer Straße 87,

ANALYSEN

medizinische: (Harn, Aus-

wurf etc.) technische: Sa-

charin, Fette etc.)

1774

Wyszedł z druku pod ręcznik

## Uczelni Praktycznej Handlowości

Karola 8. PAWEŁA KINA Karola 8.

## Nowa Stenografia Polska

na zasadach Gabelsbergera

do nabycia w księgarniach lub u autora.

951

### Bücher-Abschlüsse

Bücher-Einführungen

Bücher-Kontrollen

übernimmt

O. Pfeiffer,

Lodz, Milszstrasse 57

Wohnung 5.

1593

## Krönze

geschmackvoll und billig

1984

das Blumen-Geschäft

Główna-Strasse Nr. 2.

Achtung! Zur Bequemlichkeit der geehrten Kundschaft am

Platze und in der Provinz habe eine Verkaufsstelle

von allerlei Wäsche der neuesten Façon mit Sticks-

reien zu mässigen Preisen eröffnet.

Die erste Lodzer Stickerei-Werkstatt

M. Weisberg, Verkaufsstelle: Szewnastr. 8.

Werkstatt: Wschodniastr. 27.

Vermertung: Nehme an Stickerei ajour, Jacken-Arbeit usw.

Ausführung reell und pünktlich.

2072

## Badpulver

Friedensqualität, auch die bevorzugte Marke „Saxonia“ sind wieder zu ermäßigten Preisen zu haben: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer-Str. 157.

## Zahn-Dr. Lew

Brzezajd-Strasse 36

(Ecke Petrikauer)

1329

Empfangst. v. 10-11 u. 3-7 nachm.

an Sonnt. u. Feiertagen 10-12 vorm.

## Fenster mit Bohlenfutter

sowie Doppelfenster u. Fenster

erladen 8 1/2 Ellen hoch zu

verkauften. Jagiellonka Str.

Nr. 13, in Radogósz.

2097

## 2000 Damen-Hemden

frisch eingetroffen

der Stück Nr. 29. 75

Dupond-Preis für Engro-

stiken Nr. 340.

Schmiedel u. Nozner, Lodz,

Petrikauer Str. 100.

2108

## Fleischerei-Einrichtung

zu verkaufen. Karolewka Str.

Nr. 6.

2108

## Veränderungshalber

sofort verkäuflich:

Polstergarnitur mit Trümmen u.

Fischen, eichene Speisezimmer u.

eichene Schlafzimmers-Einrichtung,

gedeckte Singier-Maschine,

Schneidstuhl, Büchereigeräte, Tep-

piche, Lampen, Küchengeräte und

Wäsche. Szewna-Str. 3, 1. Et.

rechts, W. 21. (Eingang vom Hofe

durch Szewnastr. 1 an der alten

Jagiellonka).

2028

## Verkaufe sofort:

Garderobenschrank weiß lack. Schwe-

sefervor für 12 Personen, elektr.

u. Naphtha-Lampen, Bilder, Klocke

Strasse Nr. 1, W. 15, Ecke Wi-

dzewiska.

2078

## Zur diesommerfrische

Unterhaltungsliteratur.

Wesien, gut erhalten, billig

zu verkaufen. Außerdem „Das

XIX. Jahrhundert“ in Wort

und Bild in zwei großen Bän-

dern. Bluga-Strasse 103, W. 11

von 2-5.

### Schreibmaschine

antiken Systems gegen monat-

liche Vergütung der sofort zu

Leihen gesucht. Adresse mit An-

gabe des Systems und des Preises

unter „Schreibmaschine A. B.“

an d. Exp. d. Bl.

2105

### Kleiner Laden

mit Wohnung und Küche gelegen

an der Szewnastr., Nawrot,

Glumona, Wulcaniska, Karola,

Brzezajd od Andrzejka, sofort ab-

dom 1. Oktober zu mieten gesucht.

Off. unter „Kleiner Laden“ an die

Exp. d. Bl. Blattes.

2027

### Brennabor-Fahrrad

mit Freilauf, wenig gebraucht, ist

umständlicher zu verkaufen. in

Wiesnerstr. 14 (b. neuen Friedhofe).

2116

### Photogr. Apparate

werden gekauft. Angeb. unt. „P.“

Nr. 2061“ an d. Exp. d. Bl. erb.

2116

### Zu kaufen gesucht

Mehrs Konversations-Be-